

**L: Dan 7,9-10.13-14****Ev: Joh 1,47-51****DIE TRANSFORMATOREN**

Wenn wir heute das Erzengel fest feiern, haben wir Gelegenheit, uns mit einem Thema zu beschäftigen, das in der Bibel nur am Rande vorkommt, aber die religiösen Gemüter oft über Gebühr interessiert und fasziniert hat. Obwohl in der Bibel – weder im AT noch im NT – keinerlei systematische Lehre über Engelwesen entwickelt wird, hat sich auf Nebenspuren eine teilweise sehr fantasievolle und ausufernde Engellehre entwickelt. Mehrfach musste solchem „Wildwuchs“ auch vom Lehramt der Kirche her Einhalt geboten werden. Ausdrücklich wurde festgelegt, dass innerhalb der Liturgie nur die Namen der drei Engel genannt werden dürfen, die wir heute feiern.

Aber wenn das Engelthema in der Bibel ein Nebenthema bleibt, was hat es dann doch damit auf sich? Welche Bedeutung haben sie, wofür stehen sie, und welchen Platz können sie auch in unserem Glaubensleben einnehmen?

Zunächst ist einmal festzuhalten, dass in den biblischen Texten kein Begriff existiert, der unserem Begriff „Engel“ gleichkäme. Wenn wir das Wort hören, dann taucht – ob wir das wollen oder nicht – meist ein menschenähnliches Wesen mit Flügeln auf. Wir wissen natürlich, dass das nur Bilder sind. Aber in jedem Fall denken wir an eine Art himmlischer Existenzen. Als Hofstaat Gottes werden sie oft dargestellt. Aber die Begriffe, sowohl im AT als auch im NT bedeuten auf Deutsch einfach nur: „Boten“. Die Engel sind die Boten Gottes. Auch Menschen können als Engel, also als Boten auftreten. Wenn also die Rede von einem „Engel Gottes“ ist, muss damit nicht zwingend ein spezielles himmlisches Wesen gemeint sein.

Das Besondere an den Himmelsboten - also an jenen Engeln, die auf der Himmelsleiter auf und absteigen, wie wir das jetzt im Text des Evangeliums gehört haben - ist, dass sie die Botschaft Gottes 1:1 weitergeben. Engel in diesem biblischen Verständnis haben keinen Eigensinn - das wären dann schon Dämonen. Jesus sagt, die Engel, die wir als Schutzengel bezeichnen, schauen fortwährend Gottes Antlitz. Die Mystikerin Adrienne von Speyer hat dazu erklärt, dass die Engel keine Befehle von Menschen empfangen, sondern nur von Gott. Deshalb soll man Bitten immer an Gott richten, der dann, wenn Bedarf besteht, seine Engel beauftragt. Die Engel tun aber nur das, was Gott ihnen aufträgt, sie sagen nur, was Gott dem Menschen sagen will.

Der eigentliche Punkt ist aber, dass das biblische Gottesbild sich immer deutlicher von allen heidnischen Göttervorstellungen abgesetzt hat. Gott ist nicht einfach wie die Menschen zu denken (nur mächtiger), vielmehr ist er unfasslich. Er wohnt in unzugänglichem Licht. Seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken, so hoch der Himmel über der Erde, so hoch sind Gottes Gedanken über denen der Menschen.

Nur: Wenn das so ist, wie sollen die Menschen dann verstehen, was Gott ihnen sagen will? Wie sollen sie seinen Willen erfassen? Genau da kommen die Engel ins Spiel. Sie dimmen das unzugängliche Licht Gottes auf ein Maß, das der Mensch verträgt und schauen kann. Sie übersetzen Gottes Sprache in Menschensprache. Sie sind eben die Boten, die dafür sorgen, dass Gott, der in unzugänglichem Licht wohnt, den Menschen doch ganz nahe ist und in ihre Lebenswelt eingreift. Was ein Engel tut, tut Gott – so versteht das der Mensch des Alten Testaments. Da gibt es einen Text, in dem nie ganz klar wird, ob Gott jetzt unmittelbar mit Abraham redet, oder ob die drei Männer, die Abraham bei der Eiche von Mamre aufsuchen, Boten sind.

Wenn wir heute die Erzengel feiern, feiern wir zugleich drei Aspekte Gottes, in denen er uns nahe sein will. In gewisser Weise kann man die Drei sogar in Relation zur Dreifaltigkeit setzen.

Michael – „Wer ist wie Gott“, der Kämpfer für die Ehre Gottes, eigentlich Kämpfer für die Wahrheit ist in direkter Relation zum Vater.

Gabriel – „Gott ist stark“ – ist der Kommunikator, der Verkünder-Engel. Er steht in Relation zum Sohn, der das ewige Wort ist, das Wort, durch das wir angesprochen sind.

Rafael – „Gott heilt“ – steht dann in Relation zum Heiligen Geist: Im Hymnus Veni Creator Spiritus wird deutlich zum Ausdruck gebracht, wie der Geist Gottes die Schöpfung wieder heil werden lässt.

Indem wir ein Fest der Boten feiern, die Gott sendet, werden wir daran erinnert, dass wir eingebettet sind in ein Netz der Gemeinschaft, und dass Gott vielfach durch Boten handelt. Das gehört zum Gesamtkonzept der Schöpfung, in der nicht jeder einzelne einsam vor Gott steht, sondern in der wir miteinander und füreinander leben. Gott ist uns auf vielfache Weise nahe – auch indem er uns Engel, also „Boten“ schickt, die uns in seinem Auftrag berühren.

Es ist für uns nicht sinnvoll, uns in Spekulationen über die Engelwelt zu verlieren und uns in Labyrinthen der Fantasie zu verirren, wie das zuweilen der Fall ist und vor allem auch in der Esoterik beobachtet werden kann. Für uns gilt es vielmehr, sensibel dafür zu werden, wenn Gott auch uns solche Boten schickt, um uns seiner Nähe zu versichern. Manchmal ist das ein Eindruck in der Seele, eine plötzliche Berührung im Alltag, manchmal aber ist es auch ein Mensch, der uns von Gott gesandt wird, und manchmal dürfen auch wir füreinander Boten Gottes werden. Das bedeutet es, eingebettet zu sein in die Gemeinschaft der Heiligen hier auf Erden und im Himmel.

P. Dr. Clemens Pilar COp